



Sprach- brücken

Durchgängige Sprachbildung
in Kindertageseinrichtungen
und Grundschulen

Durch die Krise – Mit Abstand den Übergang gestalten

Handreichung zur Gestaltung des Übergangs
von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule
in Zeiten der Corona-Pandemie



DORTMUND
ÜBERRASCHT.
DICH.

Stadt Dortmund



Impressum

Herausgeber:

Stadt Dortmund, Fachbereich Schule

Redaktion:

Fachbereich Schule:

Manfred Hagedorn (verantwortlich),
Andrea Molкетин, Sabine Köhler,
Katharina Telwa, Julia Wieczorek

Institut für soziale Arbeit e.V.:

Philipp-Emanuel Oettler

In Kooperation mit den Mitgliedern der Netzwerke des
Dortmunder Projekts „Sprachbrücken – Durchgängige
Sprachbildung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen“.

Kommunikationskonzept, Satz:

Dortmund-Agentur – 12/2020

Inhalt

Mit Abstand den Übergang gestalten ...	4
Wie kann das Thema „Corona“ mit Kindern besprochen und aufgegriffen werden?	5
Wie kann die Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kindern gelingen?	5
Was können Kitas tun, damit auch die Kontakte zwischen den Kindern bestehen bleiben?	7
Wie können sich Schulen und Kitas digital verknüpfen, um einen guten Übergang zu gestalten?	7
Wie können schulische Basiskompetenzen auch in Zeiten von Corona gefördert werden?	8
Wie können Feierlichkeiten/Feste – auch vor dem Hintergrund des Infektionsschutzes – in der Kita gestaltet werden?	9
Unter welchen Umständen können die zukünftigen Erstklässler*innen ihr schulisches Umfeld (Schulgebäude, Klassenraum, Klassenlehrkräfte etc.) kennenlernen?	12
Weiterführende Literatur und Links	13
Beispiele für Literatur und Ratgeber zum Thema „Corona-Virus“	13
Links mit Beschäftigungsideen für Kinder	14
Links zu weiterführenden Webseiten, die Impulse, Tipps und Anregungen enthalten	14
Online-Tools für einrichtungsübergreifendes Arbeiten	15

Mit Abstand den Übergang gestalten ...

Liebe Sprachbrücken-Netzwerkmitglieder,

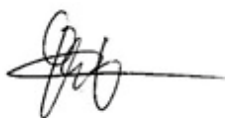
der Übergang von der Kindertageseinrichtung (im Folgenden abgekürzt: Kita) in die Grundschule stellt einen besonderen Abschnitt in der Lebens- und Bildungsbiografie von Kindern dar. Aufgrund der Corona-Pandemie und der langen Schließungszeiten von Kitas und Grundschulen ließ sich die Vorbereitung der zukünftigen Erstklässler*innen auf ihren neuen Lebensabschnitt nicht wie geplant realisieren. Trotz der Aufhebung des Betreuungsverbots und der schrittweisen Wiederaufnahme des Regelbetriebs gilt es weiterhin, Maßgaben zum Infektionsschutz zu berücksichtigen. Viele gewohnte Abläufe in den Einrichtungen werden dadurch beeinträchtigt. So ist eine routinierte Förderung der schulischen Basiskompetenzen, z. B. aufgrund von Veränderungen des Gruppensettings oder dem Entfall relevanter Maßnahmen (z. B. Besuch der Polizei-Puppenbühne oder der Feuerwehr), nur noch beschränkt möglich. Auch hinsichtlich der Kommunikation zu den Eltern lassen sich Einschränkungen feststellen. So werden beispielsweise die ungemein wichtigen „Tür-und-Angel-Gespräche“ – die einen wesentlichen Teil der Beziehungsarbeit ausmachen – vermieden, da persönliche Kontakte weiterhin mit und auf Abstand stattfinden. Gerade aber unter erschwerten Bedingungen ist eine stabile Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften von größter Wichtigkeit.

In unserer Rolle als Netzwerkbegleitung haben wir für Euch zu Zeiten der Corona-Krise wichtige Fragestellungen und Antworten zusammengestellt, die sich während der gemeinsamen Arbeit innerhalb der Netzwerke herauskristallisiert haben. Sie beruhen auf Anregungen und Beispielen aus den einzelnen Netzwerkeinrichtungen und sollen sich als eine Art Ideensammlung mit Vorschlägen aus der Praxis für die Praxis verstehen. Im Anhang werden zusätzlich einige hilfreiche Links aufgeführt, die Ideen für die Arbeit in der Corona-Zeit liefern können.

Es soll ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die Handreichung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, jedoch Impulse für die Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschule unter erschwerten Bedingungen bieten kann.

Wir bedanken uns herzlich für den Zusammenhalt und die engagierte Kooperation der Netzwerke während dieser außergewöhnlichen Zeit!

Eure Netzwerkbegleitungen,



Philipp-Emanuel Oettler,
(Institut für soziale Arbeit e.V.)



Katharina Telwa,
(Stadt Dortmund,
Fachbereich Schule)



Julia Wiczorek
(Stadt Dortmund,
Fachbereich Schule)



Wie kann das Thema „Corona“ mit Kindern besprochen und aufgegriffen werden?

Die aktuelle Situation beschäftigt und verunsichert Eltern, Familien, pädagogische Fachkräfte und vor allem Kinder nach wie vor. Wie dieser Herausforderung gemeinsam begegnet werden kann, sollen einige Beispiele aufzeigen:

- Das persönliche Gespräch mit den Kindern, das Nachfragen und Erzählen lassen, wie sie sich fühlen und was sie in den letzten Wochen erlebt haben, ist sehr wichtig. Hierbei können Irrtümer aufgeklärt und Ängste oder Unsicherheiten genommen werden, indem bestimmte Themen besprochen, Fragen zugelassen und kindgerecht beantwortet werden.
- Stellen Sie den Kindern Fragen, von denen Sie denken, dass sie wissenswert für sie sein könnten und beantworten Sie die Fragen anschließend, z. B. Was ist ein Virus? Was unterscheidet das Corona-Virus von anderen Viren (z. B. jährliche Grippeviren)? Wie kann man sich mit dem Corona-Virus anstecken? Wie kann man eine Infektion vermeiden bzw. das Ansteckungsrisiko reduzieren? Woher weiß ich, dass ich mich angesteckt habe? usw.
- Stellen Sie bei der Beantwortung der Fragen sicher, dass Sie gut informiert sind (seriöse Informationen sind auf den Seiten des Robert-Koch-Instituts oder des Bundesgesundheitsministeriums zu finden).
- Zur Unterstützung können kindgerecht aufgearbeitete Literatur sowie Ratgeber zum Thema „Corona-Virus“ herangezogen werden (Beispiele auf S. 13).
- Von besonderer Bedeutung im Umgang mit Corona sind insbesondere Hygienemaßnahmen, die in die Routine der Einrichtungen und auch zu Hause eingebaut und spielerisch gestaltet werden sollten, z. B. durch ein gemeinsames Händewaschlied.



Wie kann die Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kindern gelingen?

In der Corona-Zeit treten besonders jene Elemente in den Vordergrund, die bereits vor Corona herausfordernd bzw. „ausbaufähig“ waren.

Einer dieser Punkte ist die Kommunikation zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Die ungemein wichtigen „Tür-und-Angel-Gespräche“ – die einen wesentlichen Teil der Beziehungsarbeit ausmachen – entfallen aufgrund der aktuellen Auflagen und Bestimmungen nahezu vollständig oder werden vermieden, da persönliche Kontakte nur noch mit und auf Abstand stattfinden. Jenseits aller Hemmnisse durch Corona bleibt jedoch festzuhalten, dass die Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften bestehen bleibt, sie gar in besonderer Weise gefordert ist. Gerade unter den erschwerten Bedingungen benötigt sie Aufmerksamkeit, Pflege und Impulse.

Wie also kann insbesondere der Kontakt zu den Eltern weiterhin ermöglicht und gestaltet werden? Im Vordergrund steht vor allem die Frage, wie Eltern erreicht werden können und wollen! Ein beispielsweise gut gemeinter und informativer Online-Newsletter bleibt ohne Wirkung und Resonanz, wenn auf Seiten der Eltern keine Möglichkeit besteht, diesen zu empfangen oder zu lesen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zielt darauf ab, etwas gemeinsam – als Partner – zu schaffen. Die Verantwortung für die Gestaltung einer guten Kommunikation liegt also nicht allein bei den Fachkräften der Kita, sie liegt aber darin, Kommunikationsangebote zu machen!

Zusammenfassend sollte vorab die Frage beantwortet werden:

Was können wir wie für wen anbieten?

Folgende Formate bieten sich an, Eltern oder auch Elterngruppen (z. B. als Ersatz einer Informationsveranstaltung) zu erreichen:



Telefonate, Telefonsprechzeiten

Unter den aktuellen Umständen ist es sinnvoll, für die einzelnen Gruppen einer Einrichtung feste Telefonsprechzeiten einzurichten, in denen Eltern die zuständigen pädagogischen Fachkräfte erreichen können.



Online-Videokonferenzen

Diese bieten sich besonders an, wenn es um die Teilnahme mehrerer Personen geht. Es ist jedoch darauf zu achten, dass auf diese Weise nicht jeder erreicht werden kann und dass Regelungen des Datenschutzes eingehalten werden. Zudem sollte darauf geachtet werden, dass die Nutzung der Videokonferenz nicht durch Dritte gestört werden kann. Verwenden Sie also Passwörter! Klären Sie die Möglichkeiten der Nutzung einer Videokonferenz und der zu nutzenden Software vorab mit Ihrem Träger.



Briefe und E-Mails

Auch hier ist zu prüfen, wer durch eine E-Mail erreicht werden kann oder nicht. Das heißt, es sollte vorab geprüft werden, ob alle Eltern Zugang zu E-Mails haben und somit die darin enthaltenen Nachrichten erhalten. Ist dies nicht der Fall, ist die Versendung von Informationen postalisch oder als Mischung beider Formen sinnvoll.

Hinweis:

Bei der Verwendung von Messenger-Diensten, die für die Kommunikation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern verwendet werden, sollten die Regelungen der Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) beachtet werden! Desweiteren ist die Verwendung mit dem Einrichtungsträger abzustimmen.



Was können Kitas tun, damit auch die Kontakte zwischen den Kindern bestehen bleiben?

Nicht nur die Eltern, sondern auch die Kinder brauchen ihre Ansprechpartner*innen, denn besonders für Kinder im Vorschulalter sind die Interaktion, das gemeinsame Spielen und Experimentieren mit anderen Kindern essenzielle Faktoren für ein gesundes Aufwachsen. Diese Herausforderung ist durch die pädagogischen Fachkräfte nur sehr eingeschränkt zu lösen, da der Kontakt zwischen ihnen und den Familien ebenfalls eingeschränkt ist. Sie sollten jedoch sensibel für die besonders schwierige Situation der Kinder sein. Das bedeutet auch, dass der Kontakt zwischen den Kindern, die sich nicht mehr regelmäßig sehen können, gefördert werden sollte.

Hier könnte z. B. eine Briefkette (oder auch E-Mail) initiiert werden, in der Briefpaare durch die pädagogische Fachkraft gewählt werden:

- Ein Brief/eine E-Mail startet bei der pädagogischen Fachkraft und wird an Kind A aus der Gruppe geschickt. Darin enthalten ist die Anweisung, welches Kind durch Kind A angeschrieben wird. Kind A verfasst daraufhin eine neue Nachricht an Kind B mit dem Hinweis, welches Kind darauffolgen soll und so weiter.
- So ein Projekt könnte natürlich auch digital durchgeführt werden – es ist jedoch zu bedenken, welche Software verwendet wird und ob alle Kinder an einem solchen Weg partizipieren können.



Wie können sich Schulen und Kitas digital verknüpfen, um einen guten Übergang zu gestalten?

Diese Frage setzt Einiges voraus. Zum einen, dass die materielle Ausstattung in den jeweiligen Einrichtungen bereitsteht, zum anderen, dass die Verwendung von Programmen, die eine Vernetzung ermöglichen, durch Leitung bzw. Träger unterstützt werden. Diese Aspekte sollten vor einer Verwendung in der Einrichtung unbedingt geklärt werden.

Während Corona bietet sich die digitale Vernetzung von Schule und Kita an, um die Übergangszeit für die Kinder, die vor dem Schuleintritt stehen, besser zu gestalten. Ausgefallene Besuche bei Polizei und Feuerwehr lassen sich eher schwer ersetzen, der Besuch der neuen Lehrkraft könnte aber durch eine digitale Videokonferenz kompensiert werden.

Für die Vernetzung zwischen Kita und Grundschule bieten sich einige nützliche Tools (mehr dazu ab S. 15) an, deren Nutzung jeweils einrichtungsintern mit Träger und Leitung abzustimmen ist!

Für gemeinsames Arbeiten und Sammeln von Ideen bieten sich beispielsweise Plattformen an, in denen Dateien hochgeladen, ausgetauscht, aber auch gemeinsam bearbeitet werden können.

Für einen gemeinsamen Austausch, der eine Face-to-Face-Kommunikation ermöglichen soll, bieten sich Programme an, die eine Videokonferenz ermöglichen. Dabei ist auf Datensicherheit, Benutzungsfreundlichkeit und Barrierefreiheit zu achten.



Wie können schulische Basiskompetenzen auch in Zeiten von Corona gefördert werden?

In der aktuellen Situation wird eine routinierte Förderung der schulischen Basiskompetenzen durch verschiedenste Aspekte erschwert. Kinder sind nicht in ihren gewohnten Gruppen, besondere Anlässe, wie der Besuch der Polizei-Puppenbühne oder der Feuerwehr, müssen ausfallen oder sind nur in eingeschränkter Teilnehmer*innenzahl umzusetzen und eine kontinuierliche Arbeit mit den Kindern ist durch Hygienebestimmungen nur eingeschränkt möglich. Gerade in solch einer Situation entstehen Ängste und Unsicherheiten bei Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften darüber, wie ein möglichst guter Übergang in die Schule gelingen kann. Vor allem der Austausch, vertrauensvolle Gespräche, ein gemeinsames Betrachten des Kindes und die individuelle Begleitung sind hier unersetzbar. Folgend werden einige Beispiele aus der Praxis genannt, die Ideen für eine Förderung der schulischen Basiskompetenzen aufzeigen:

- Sammlung/Zusammenstellung von anregenden Materialien für zu Hause, wie z. B. Vorschulblöcke, Rätselhefte, Bastelmaterialien, kleine Bilder- oder Lesebücher, Malutensilien. Auch einzelne Päckchen zu bestimmten Projekten sind möglich, wie z. B. die Gestaltung einer Glückwunschkarte zu einem besonderen Anlass.
- Anregungen für besonders geeignete Spiele, die die Förderung von Basiskompetenzen, wie z. B. mathematische Grundkenntnisse oder die Förderung von Grob- und Feinmotorik unterstützen sowie das Ausleihen dieser Materialien für zu Hause (unter Achtung der vorherrschenden Hygienebestimmungen).

Beispiele:

- Lük-Hefte und Sets zum Vorschultraining,
 - Flocards,
 - Sandwanne zur Graphomotorik,
 - Zahlenpuzzle,
 - Crossboule (Bewegungsförderung),
 - Mobilo Konstruktions-Set,
 - Magnet-Weltkarte,
 - Elektronik Experimentier-Set,
 - Spiele wie z. B.: „Make ,n’ break“, „Das verrückte Labyrinth“, „Zahlendino“, „UNO“, Teamspiel Turmbau,
 - „Was ist was-Bücher“ zu Themen wie Polizei, Feuerwehr oder Straßenverkehrserziehung.
- Aufnahmen von Vorleseaktionen durch „bekannte Gesichter“ aus der Einrichtung oder Hörspiele, die digital versendet werden.
 - Digitale Aufnahme und Versendung eines gemeinsamen Tanzes durch die pädagogischen Fachkräfte, der zu Hause von den Kindern geübt werden kann.
 - Versendung persönlicher Briefe durch die pädagogischen Fachkräfte an die Kinder.
 - Erkundung des neuen Schulwegs mit den Eltern oder den pädagogischen Fachkräften, wobei diese von ihrer früheren Schulzeit erzählen und mit den Kindern über ihre Gedanken sprechen können.
 - Gemeinsam das Packen, Aufsetzen, Öffnen und Schließen des Tornisters/Schulranzens einüben sowie die Inhalte (z. B. Etui, Schulbuch, Mappe, Brotdose etc.) kennenlernen.
 - Gemeinsam das An- und Ausziehen von Jacken und Schuhen (z. B. Schleife binden, Reißverschluss öffnen und schließen) einüben.

- Steinschlange bilden: Kinder können kleine Steine individuell bemalen und sie vor der Einrichtung aufreihen. So bildet sich eine immer länger werdende Schlange, die von den Kindern selbst gestaltet und bei jedem Besuch neu betrachtet werden kann. Dadurch können das Gemeinschaftsgefühl und der Bezug zur Einrichtung gestärkt werden.
- Im Rahmen der Abschiedsgestaltung der zukünftigen Schulkinder könnten kleine Aufmerksamkeiten gemeinsam gestaltet werden. Bei der Gestaltung können einzelne Basiskompetenzen geübt werden, z. B. beim Einbrennen vom eigenen Namen in Holzbrettchen oder das Basteln von Dekoration für ein kleines Abschiedsfest in der Einrichtung.
- Zu besonderen Anlässen, die aufgrund der Corona-Maßnahmen entfallen, könnte in der Einrichtung auch ein Film geschaut werden, z. B. zum Thema Feuerwehr oder ein besonderer Thementag dazu durchgeführt werden, mit einer Puppen-/ oder Buchtheateraufführung.
- Als wesentliche Bestandteile in der Förderung schulischer Basiskompetenzen sind auch an dieser Stelle die persönlichen Gespräche und der vertrauensvolle Umgang mit den Eltern/den Familien hervorzuheben.



Wie können Feierlichkeiten/Feste – auch vor dem Hintergrund des Infektionsschutzes – in der Kita gestaltet werden?

Auf Feierlichkeiten und Feste in großem Rahmen musste in diesem Jahr leider verzichtet werden. Vor allem die Verabschiedung der zukünftigen Erstklässler*innen und die damit verbundenen Highlights, die bereits mit großer Vorfreude erwartet wurden (z. B. gemeinsame Ausflüge, Übernachtungspartys in der Kita, gemeinsames Frühstück mit den Eltern), konnten unter den üblichen Bedingungen nicht realisiert werden.

Dennoch lassen sich Maßnahmen ergreifen, die ermöglichen, gemeinsam Feste zu feiern. Im Folgenden sind einige Beispiele und Impulse genannt:

Zur Verabschiedung der zukünftigen Erstklässler*innen:

- Erstellen und Versenden (bzw. persönliches Aushändigen) von individuellen Abschiedsbriefen für jedes einzelne Kind, ggf. mit Fotos der pädagogischen Fachkräfte und der Bezugsgruppe als Erinnerung an die gemeinsame Zeit in der Kita.
- (Individuelles) Bedrucken/Bemalen von T-Shirts (z. B. „Hurra, ich bin ein Schulkind!“ inklusive Name des Kindes, ggf. Einschulungsdatum bzw. offiziell letzter Tag in der Kita).
- Zusammenstellung eines Erinnerungsbuches/-albums (oder Fotoalbums) mit persönlichen Widmungen der pädagogischen Fachkräfte und Freunde der Kinder.
- Basteln von Glückwunschkarten, die anschließend ggf. an einem Helium-Ballon befestigt und entweder im Kreis der Familie oder gemeinsam mit der Bezugsgruppe steigen gelassen werden können.
- Gestaltung eines großen Gemeinschaftsbildes (z. B. Handabdrücke der Kinder und ihrer Eltern) (Schritt-für-Schritt-Gestaltung), das anschließend in der Kita aufgehängt werden kann.

Zum Beglückwünschen von Geburtstagskindern:

- Versand von (selbstgebastelten) Gruß- und Glückwunschkarten
- Gratulation per Videoanruf (ggf. ein Geburtstagslied/-gedicht anstimmen)
- Versenden eines kleinen, persönlichen Geschenks

😊 Eine schöne Idee für ein Abschieds- oder Geburtstagsgeschenk sind selbst gezogene Baumsetzlinge, die die Kinder entweder in den eigenen Garten oder in einen Park einpflanzen können. Solch ein Geschenk begleitet die Kinder noch viele Jahre!

Quelle: <https://www.prokita-portal.de/feste-im-kindergarten/abschiedsfest-kita/>

Es gibt viele gute Ideen, die den Kindern und ihren Familien Beständigkeit und Zugehörigkeit vermitteln können. Dabei sind es häufig kleine Gesten, die eine große Wirkung haben!

Trotz der Einschränkungen ließen sich für die zukünftigen Schulkinder auch Abschiede in kleinerem Kreis – z. B. innerhalb der jeweiligen Kita-/Bezugsgruppe – veranstalten. Einrichtungen mit einem großen Außengelände (Hof/Parkplatz) haben zum Teil eine Verabschiedung der Kinder, gemeinsam mit ihren Eltern bzw. einem Elternteil, zu fest vereinbarten, gestaffelten Terminen gefeiert. Dabei haben das Aufstellen eines Pavillons und die Organisation einer überschaubaren Bewirtung (Vermeidung von offenen Buffets, Wahrung der Hygiene- und Infektionsschutzstandards) für einen festlichen Rahmen gesorgt.

Tipp:

Vielen Kindern fällt der Abschied von der Zeit in der Kita nicht leicht. Daher ist es umso wichtiger, diesen für das Kind auf eine positive Weise erlebbar zu machen!

😊 Lieder, Sprüche, Gedichte oder Geschichten helfen den Kindern den Abschied greifbarer zu machen. Beispiele für bekannte Lieder und Gedichte zum Abschied (inklusive Texte) findet man auf folgender Webseite:

Quelle: https://www.festgestaltung.de/schule/abschied_erzieher/

Individuelle Gespräche können den Kindern dabei helfen, den Übergang von der Kita in die Grundschule zu verinnerlichen.

- Viele Kinder haben Ängste in Bezug auf den Übergang in die Schule. Sie können das Kind ermutigen, über negative Gefühle zu sprechen. Strategien zur Bewältigung dieser Gefühle können dann gemeinsam besser entwickelt werden.



Unterstützend kann geeignete Literatur für baldige Schulkinder hinzugezogen werden.
Im Folgenden ein paar Vorschläge:

- Jörg, S. (2012). Der Ernst des Lebens. Stuttgart: Thienemann-Esslinger Verlag.
- Leblanc, C. & Aubert, D. (2020). Bald ist mein erster Schultag. miniedition.
- Löffel-Schröder, B. (2016). Marie wird bald ein Schulkind. Starkmachgeschichten für den Schulanfang. ABlar: Gerth Medien GmbH.
- Moost, N. (2019). Der kleine Rabe Socke freut sich auf die Schule. Stuttgart: Thienemann-Esslinger Verlag.
- Rübel, D. (2013). Ich komme in die Schule (Wieso, Weshalb, Warum-Reihe, Band 14). Ravensburg: Ravensburger Verlag GmbH.

Jeweils in Deutsch und einer weiteren Sprache erhältlich:

- Böse, S. & Leberer, S. (2017). In der Schule (bilibrini – die kleinen Zweisprachigen). München: Hueber Verlag. (z. B. in Deutsch und Arabisch/Englisch/Türkisch u. a. m.)
- Rylance, U. & Przybill, K. (2011). Pia kommt in die Schule. München: Hueber Verlag. (z. B. in Deutsch und Türkisch/Russisch/Englisch u. a. m.)

Außerdem:

Gerade in derart herausfordernden, kontaktarmen Zeiten ist es wichtig, eine noch intensivere Kommunikation zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern der Vorschulkinder zu pflegen. Gegebenenfalls bestehende Sorgen und Ängste bezüglich eines guten Übergangs in die Institution Schule können ins gemeinsame Gespräch genommen werden.

Tipp:

Signalisieren Sie den Eltern der (Vorschul-)Kinder Gesprächsbereitschaft, z.B. in Entwicklungsgesprächen.



Unter welchen Umständen können die zukünftigen Erstklässler*innen ihr schulisches Umfeld (Schulgebäude, Klassenraum, Klassenlehrkräfte etc.) kennenlernen?

Ausgefallene Projekte zwischen Kita und Grundschule (Schulkinderprojekte, Schultrainings etc.), die den Übergang unterstützen, können Unsicherheiten aufkommen lassen. Dennoch gibt es viele Möglichkeiten, wie pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte an Schulen sowie Eltern, den Kindern ihr zukünftiges schulisches Umfeld näherbringen können:

- Erkundung des Schulwegs (mit den Eltern oder mit der pädagogischen Fachkraft und der Kitagruppe):
 - Ein regelmäßiger (z. B. 1 x wöchentlich) Spaziergang zur zukünftigen Schule des Kindes übt u. a. das sichere Gehen des Schulwegs ein.
 - Während des Spaziergangs können Themen und/oder Fragen sowie Erwartungen, die die Schule betreffen, gemeinsam mit dem Kind besprochen werden.
- Gestaltung „digitaler Schulhausrallyes“/„virtueller Schulrundgänge“ oder „virtueller Klassenräume“ über diverse Online-Tools/Plattformen.

Inhalte könnten sein:

- z. B. ein Bild und/oder eine kurze Audionachricht der zukünftigen Lehrkraft,
- die Kontaktdaten (E-Mail-Adresse, Telefonnummer) der Lehrkraft, sodass Eltern bei Fragen bezüglich des Schuleintritts o. Ä. mit der Lehrkraft kommunizieren können,
- Videos und/oder Fotos der Klassenzimmer, des Schulhofs und weiterer wichtiger Aufenthaltsorte,
- ein Countdown bis zum Schulbeginn,
- ein Bild des Klassentieres/Klassen-Maskottchens,
- der Schulsong (falls vorhanden),
- wichtige Informationen (z. B. Material-/Bücherlisten),
- Link zur Schulhomepage.

Weiterführende Literatur und Links

Beispiele für Literatur und Ratgeber zum Thema „Corona-Virus“

- Bohne, S. (2020). Wilma Wochenwurm erklärt: Wir halten alle zusammen! Ein Corona Kinderbuch über Solidarität und Beschränkungen. Zum Mitmachen, Rätseln und Malen. Für Kinder in Kita und Grundschule. Norderstedt: Books on Demand.
- Brecht, R. (2020). Wir sehen jetzt alle aus wie Räuber – Ein Kinderbuch über Corona. Radeberg: Verlag DeBehr.
- Herleth, V. & Bellmann, V. (2020). Zuhause wegen Corona. Ein Erlebnisbuch für Kinder. Norderstedt: Books on Demand.
- Lohmann, E. (2020). Corona und der Elefantenabstand. Hamburg: Carlsen-Verlag.
- Steindamm, C. (2020). Ein Corona-Regenbogen für Anna und Moritz – Mit Tipps für Kinder rund um Covid-19. Hamburg: Carlsen-Verlag.
- Volmert, J. (2020). Händewaschen – ich mach mit! oder Wie man sich vor ansteckenden Keimen schützen kann! Haan: Albarello.

Zum kostenlosen Download:

- Fotolulu (2020). Warum Covid die Welt erschreckt – Die Geschichte eines unsichtbaren Winzlings. Norderstedt: Books on Demand.
- Hermans, B. E. (2020). Aufregung im Wunderwald – und alles wegen dieser Krankheit.
- Jenner, E., Wilson, K. & Roberts, N. (2020). Coronavirus – Ein Buch für Kinder. Weinheim: Beltz.
- Leitl, U. (2020). Corona Krise verstehen. Eine Geschichte für Kindergartenkinder. Verlag tredition.
- Zenker, L. (2020). Der kleine Bär kann nicht in die Kita gehen.

Erklär-Videos (für unterschiedliche Altersgruppen):

<https://www.blinde-kuh.de/aktuell/corona-spezial.html>

Links mit Beschäftigungsideen für Kinder

Bewegungsspiele für drinnen und draußen:

<https://in-form.de/wissen/bewegungsspiele-fuer-zu-hause/>

<https://www.smarticular.net/bewegungsspiele-drinnen-zuhause-indoor-homeoffice-mit-kinder/>

<https://in-form.de/wissen/sportangebote-fuer-kinder-und-jugendliche-zu-hause-nutzen/>

Basteln:

<https://www.besserbasteln.de/Origami/papierflieger.html>

<https://www.smarticular.net/badebomben-selber-machen-zitronensaure-natron-hausmittel/>

<https://www.meinzauberplatz.de/2018/11/03/diy-einhorn-seife-selber-machen/>

<https://naturseife-und-kosmetik.de/giessseifen-mit-kindern-herstellen-die-seife-mit-ausstecher/>

<https://www.babykindundmeer.de/lifestyle/diy/strassenkreide-selber-machen/>

Links zu weiterführenden Webseiten, die Impulse, Tipps und Anregungen enthalten

Handreichungen/Broschüren zum Thema „Bildung, Erziehung und Betreuung in Zeiten von Corona“:

https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/ifp-handreichung_bildung_erziehung_betreuung_corona_19052020.pdf

https://www.beki-qualitaet.de/images/Uebergang_Kita_Schule/Projekt_Gesund_von_der_Kita_in_die_Grundschule_Ideensammlung.pdf

Medienbildung in der Kita:

https://isa-muenster.de/fileadmin/images/ISA_Muenster/Downloads/digitale-medien-fruehkindliche-bildung_handreichung.pdf

Informationen für die Eltern:

https://campusruetli.de/wp-content/uploads/2020/07/Lernen_zu_Hause_Eltern_SenBJF.pdf

Podcasts/Videos:

Zu verschiedenen Themen rund um den Kita-Alltag und den aktuellen Herausforderungen mit der Corona-Krise: <https://info.kita-aktuell.de/podcast>

Zum Thema „Vorschule zuhause – worauf kommt es an?“ unter: <https://ganzschoenfamilie.podigee.io/5-vorschulezuhause>

Online-Tools für einrichtungsübergreifendes Arbeiten

Nachfolgend sollen einige Beispiele für Online-Tools, die ein einrichtungsübergreifendes Arbeiten – beispielsweise durch gemeinsames Arbeiten an Dokumenten und/oder Videokonferenzen – ermöglichen, benannt werden.

Diese Beispiele sind nicht als ausdrückliche Empfehlung zu betrachten. Vor der Nutzung eines der aufgeführten Programme, informieren Sie sich über die Datenschutzrichtlinien sowie eventuell anfallende Kosten! Klären Sie die Verwendung mit der Einrichtungsleitung/dem Einrichtungsträger!

Beispiel	Kurzbeschreibung
https://de.padlet.com/	<ul style="list-style-type: none">• Padlet ist eine digitale „Pinnwand“, auf die Dokumente (Videos, Links, Bilder, Texte, usw.) hinterlegt und gemeinsam bearbeitet werden können.• Eignet sich besonders für die Sammlung und Strukturierung von Ideen.• Die Nutzung ist für die ersten drei Pinnwände kostenlos.
https://docs.google.com/	<ul style="list-style-type: none">• Google Docs ist eine Software, die das gemeinsame und gleichzeitige Bearbeiten von Dokumenten ermöglicht.• Die Nutzung ist kostenlos.• Ein Google-Konto mindestens einer Person ist notwendig.
https://etherpad.org/ https://yopad.eu/	<ul style="list-style-type: none">• Etherpad/Yopad sind Programme zur gemeinsamen Bearbeitung von Texten; Bilder/Videos können nicht eingestellt oder geteilt werden.• Die Nutzung ist kostenlos.
https://jitsi.org/jitsi-meet/	<ul style="list-style-type: none">• Jitsi-Meet ist eine Software, mit der Online-Videokonferenzen durchgeführt werden können.• Die Software ist kostenlos.• Ein eigenes Konto muss nicht angelegt werden, um eine Sitzung durchzuführen.
https://trello.com/de	<ul style="list-style-type: none">• Trello Board ist ein Projektmanagement-Programm, das das gemeinsame Arbeiten an Dokumenten ermöglicht.• Alle Grundfunktionen sind kostenlos nutzbar.
https://www.skype.com/de/	<ul style="list-style-type: none">• Skype ist eine Software, mit der Online-Videokonferenzen durchgeführt werden können.• Die Software ist kostenlos.• Zur Nutzung muss ein eigenes Konto angelegt werden.
https://zoom.us/de-de/meetings.html	<ul style="list-style-type: none">• Zoom Meetings ist eine Software, mit der Online-Videokonferenzen durchgeführt werden können.• Die Basisversion ist kostenlos, ermöglicht aber nur eine einmalige Konferenz mit einer Höchstdauer von 40 Minuten.• Der Initiator/die Initiatorin der Sitzung benötigt ein Zoom-Konto, weitere Teilnehmende nicht.

